

Unter der Saalempore war die Ausstellung „25 Jahre TAGWERK“ aufgebaut, in der sich manche Anwesenden auf mehr oder weniger historischen Fotos entdeckten. Pünktlich um halb acht traten die Moderatoren Reinhard Gromotka und Michael Rittershofer in Aktion und führten in Form eines lockeren Zwiegesprächs durch das Programm. Thomas Keyßner, Landshuts 2. Bürgermeister (GRÜNE), überbrachte die offizielle Gratulation der Stadt, und Paul Riederer, der Vorsitzende der Landshuter Bund-Naturschutz-Kreisgruppe dankte TAGWERK für die allzeit gute und fruchtbare Zusammenarbeit.

Wolfgang Sachs vom Wuppertal-Institut hielt eine engagierte und mit anhaltendem Applaus bedachte Festrede. Am Beispiel der TAGWERK-Pioniere, die am Anfang verlacht und als „Spinner“ bezeichnet worden waren, machte er deutlich, wie wichtig die Experimentierer seien, die neue Methoden ausprobierten. Denn kommt es zu einer Krise wie z.B. der BSE-Krise, so greift auch die hohe Politik plötzlich auf die Optionen zurück, die dank der Pioniere dann eben zur Verfügung stehen – in dem Fall die ökologische Landwirtschaft. Das Thema Regionales Wirtschaften beleuchtete er am Beispiel der industriellen Lachszucht in Skandinavien. Um das Futter für die Lachse herbeizuschaffen, werden die Fanggründe vor den Küsten Perus leergefischt. Der Lachskonsument richtet also Schäden in weiter Ferne an und ist sich dessen meist gar nicht bewusst. Regionales Wirtschafte heißt, den eigenen Wirkungsbereich wieder mit dem eigenen Verantwortungsbereich zur Deckung zu bringen.

Im zweiten Teil des Abends wurden einige TAGWERK-Mitglieder für besonderes Engagement geehrt: Edeltraut Melzl-Butz (TAGWERK/Naturland-Bäuerin), Georg Hartinger (TAGWERK/Demeter-Bauer), Marion Ruppenner (Agrarreferentin des Bund Naturschutz Bayern) und Hanna Ermann (TAGWERK eG). Alle Geehrten zeichnet aus, dass sie sich – ohne in einem Verband oder Verein an „zentraler“ Position zu stehen – seit vielen Jahren unermüdlich und mit großem Engagement und (mitunter auch hohem finanziellen) Einsatz für den ökologischen Landbau und eine gentechnikfreie Natur und Landwirtschaft einsetzen. Melzl-Butz, Hartinger und Ruppenner sind wesentlich dafür verantwortlich, dass bis heute unsere Region frei von kommerziellem Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen ist. TAGWERK zeichnete sie mit der erstmals verliehenen TAGWERK-aEhrenurkunde aus. Mit Kabarett klang der Festabend aus: der Ottenhofener Kabarettist Werner Meier, TAGWERK-Gründungsmitglied, amüsierte das Publikum mit seinen gesellschaftskritischen Liedern, Gedichten und Texten.